

Das Geld – Fluch und Segen II

Wie schließe ich die Rentenlücke? Geldanlagen nach der Pariser Klimakonferenz – unter Beachtung der ESG-Kriterien

Von Joachim Luft-Schamschula

Nachdem in der letzten Ausgabe des ›Isenburger‹ die ersten fünf Kapitel erschienen waren (›Von der Notwendigkeit rechtzeitiger und zielgerichteter Geldanlage‹), sollen in dieser Ausgabe die Folgen des Pariser Klimaabkommens für Ihre Geldanlage dargestellt werden – welche Möglichkeiten, Chancen und Risiken sich für Sie bezüglich Ihrer Geldanlagen aus den Beschlüssen ergeben und wie (bzw. wo) Sie sich darüber informieren können.

6. Die Klimakonferenz von Paris

6.1. Ausgangssituation 2015

Die unten stehende Grafik 1 zeigt die globalen Treibhausgasemissionen nach Sektoren getrennt.

6.2. Vereinbarungen (Auszüge)

»Am 12. Dezember 2015 wurde in Paris Geschichte geschrieben: ... Über 150 Staats- und Regierungschefs waren bei der Eröffnung ... vor Ort und signalisierten den unbedingten Willen der Staatengemeinschaft, eine gemeinsame Antwort auf die Bedrohung durch den Klimawandel zu geben... Das Pariser Abkommen gibt ein deutliches Signal für einen grundlegenden Wechsel und fordert ein Wirtschaften, das die natürlichen Grenzen des Planeten berücksichtigt... **Mit der Ratifizierung sind die Staaten völ-**

kerrechtlich verpflichtet, Maßnahmen zur Erreichung der Ziele zu ergreifen.« (<https://www.bmu.de/>)

6.3. Finanzierung

»Die globale Erderwärmung kann nur dann auf deutlich unter zwei Grad Celsius oder gar auf 1,5 Grad begrenzt werden, wenn die globalen Finanzströme umgelenkt werden: Sowohl öffentliche als auch private Investitionen müssen die Umsetzung der vereinbarten Klimaziele unterstützen. Das Pariser Abkommen formuliert genau das als eines seiner Kernziele: die Konsistenz der Finanzströme mit Entwicklungspfaden hin zu einer klimafreundlichen Welt, die auch gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels widerstandsfähig ist. Neben öffentlicher Klimafinanzierung sind regulatorische Maßnahmen oder ökonomische Anreize ein wichtiges Mittel, um zusätzliche Klimafinanzierung zu mobilisieren...« (ebda.)

7. Nachhaltiges Wirtschaften

Schon lange vor der Pariser Klimakonferenz wurden Diskussionen darüber geführt, wie das globale Wirtschaften ›nachhaltiger‹ sein könnte bzw. müsste, um die Zukunft der Erde zu sichern. In diesem Zusammenhang wurden die ESG-Kriterien entwickelt.

7.1. Die ESG-Kriterien

Unter ›ESG‹ wird die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) verstanden.

Sie könnten sich jetzt die Frage stellen: »Was habe ich als Privatperson mit all' diesen Kriterien zu tun, die doch in erster Linie Unternehmen betreffen?« Die Antwort ist ganz einfach: Wie in der Juni-Ausgabe dargestellt, sollte ein Teil der finanziellen Alterssicherung in der langfristigen Anlage freier Gelder in Kapitalmarktpapieren bestehen. **Und dort stellen Sie den Unternehmen Ihr Geld zur Verfügung, entweder als Eigenkapital (durch den Kauf von Aktien) oder als Fremdkapital (Kredit/Darlehen) in Form von Anleihen oder Obligationen.**

8. Folgen der Beschlüsse für unser privates Handeln

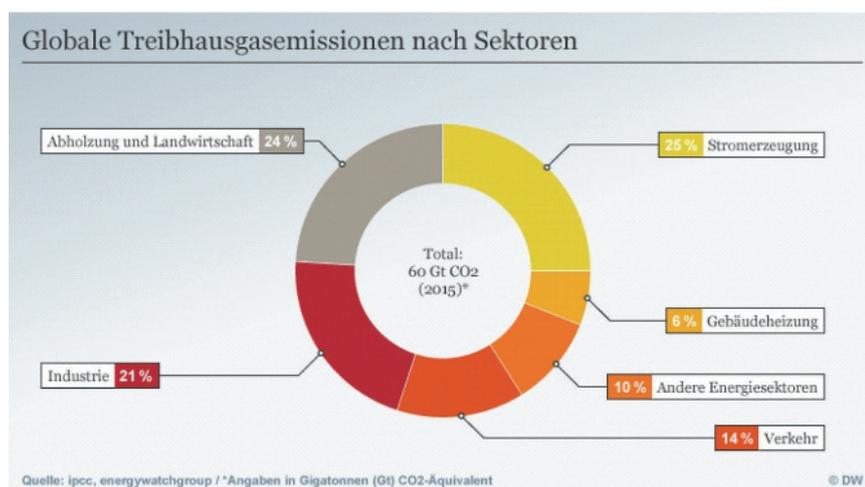
8.1. Allgemein

Die sektoralen Treibhausgasemissionen (s. Grafik 1) zeigen, wo Politik, Wirtschaft und Endverbraucher bzw. -verbraucherinnen ansetzen müssen, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Im Folgenden soll aber nicht auf die technischen Umsetzungs-Möglichkeiten eingegangen werden, sondern auf die Frage, **wie wir als Sparer und Sparerinnen unseren Beitrag dazu leisten können und damit gleichzeitig unsere Rentenlücke schließen** – siehe die zentrale Zielsetzung dieses Artikels. Daher sollen, in gleicher Reihenfolge wie im Juni-Beitrag, einige der Stellen beschrieben werden, die Sie bei der Alterssicherung ganz allgemein professionell unterstützen, **sich aber zusätzlich noch durch eine nachhaltige Orientierung auszeichnen.**

8.2. Nachhaltig orientierte Versicherungsmakler

Als ein Beispiel für derartige Aktivitäten kann hier die **Ökoworld AG** gelten, deren Börseneinführung Ende 1999 erfolgte. Die Wurzeln der ÖKOWORLD gehen auf die 1975 gegründete ›versiko‹ zurück, die heute anerkanntermaßen als Original und Pionier in der nachhaltigen

Grafik 1: Ausgangssituation auf der Klimakonferenz in Paris 2015



Umwelt	Soziales	Governance
<ul style="list-style-type: none"> › Klimastrategie › Umweltmanagement › Umweltauswirkungen des Produktportfolios › Öko-Effizienz: CO₂, Wasser, Abfall, Energie › Energiemanagement › Wasserrisiken und -impact 	<ul style="list-style-type: none"> › Chancengleichheit › Vereinigungsfreiheit › Gesundheit und Sicherheit › Menschenrechte › Produktverantwortung › Soziale Auswirkungen des Produktportfolios › Lieferkettenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> › Unternehmensethik › Compliance › Unabhängigkeit des Aufsichtsrats › Vergütung › Aktionärsdemokratie › Aktionärsstruktur › Steuern

Beispiele von ESG-Kriterien (Quelle: ISS ESG)

Kapitalanlage gilt. Das Unternehmen fand bereits vor über 35 Jahren seine **Zielgruppen: ökologisch orientierte Betriebe und Umweltorganisationen** ... Aus der kleinen GbR entstand zunächst die ›versiko GmbH‹ und in der weiteren Entwicklung 1995 die ›versiko AG‹ – heute: ÖKOWORLD AG (vormals versiko AG). (<https://www.oekoworld.com>)

8.3. ›Umweltbanken‹

8.3.1. Die GLS-Bank

Ende der 1960er-Jahre – Wirtschaftswunderzeit. Gleichzeitig sind signifikante gesellschaftliche Umbrüche wahrnehmbar: »Bei einer Gruppe von Menschen verfügt sich der Entschluss, eine neue, alternative Bank gründen zu wollen. Ihre Vision umfasst nicht weniger, als das Geldsystem zu verändern, **damit Geld für die Menschen da ist, nicht umgekehrt**. Es sind dieselben Menschen, die Ende der 1950er-Jahre eine der ersten Waldorfschulen des Ruhrgebiets gegründet und gemeinschaftlich finanziert hatten, weil keine der örtlichen Banken einen Kredit für eine freie Schule gewähren wollte. ... 1961 erfolgte daraus die Gründung der **Gemeinnützigen Treuhandstelle** (heute: **GLS Treuhand**) ... und am 11. März 1974 wurde in Bochum die **erste sozial-ökologische Bank der Welt – die GLS Bank** (gegründet).« (vgl.: <https://www.gls.de>)

8.3.2. Die Triodos Bank

»Die Idee der Bank beginnt im Jahr **1968 in den Niederlanden** mit dem neuen Konzept positiver, direkter Investitionen, um Geld nachhaltig zu verwalten. 1971 wurde die **Triodos Stiftung** gegründet. Die **Triodos Bank** wurde **1980** gegründet und finanziert seitdem ausschließlich **ökologische, kulturelle oder soziale Projekte und Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und somit einen ökologischen, sozialen oder kulturel-**

len Mehrwert schaffen. Über die nächsten Jahre hinweg investierte die Triodos Bank hauptsächlich in **erneuerbare Energien** sowie **Mikrofinanzfonds für Entwicklungsländer** und eröffnete Niederlassungen in Belgien, Großbritannien und Spanien. Im Jahr **2005** kam Triodos auch nach Deutschland und gründete eine Agentur zur Kreditvergabe in Frankfurt am Main, die **2010** in die **Triodos Bank** umgewandelt wurde.« (<http://www.nachhaltig-investieren.org/triodos-bank.php>)

8.3.3. Die ›Turnschuhbanker‹ und ihre Ökobank

»...**1984** [gründete sich] der Verein ›**Freunde und Förderer der Ökobank**‹ mit **16 Mitgliedern**. ... Obwohl es zu Beginn Probleme bei der Einlagensicherung gab, konnte die Ökobank im März **1988** in das (**Genossenschaft-Register**) eingetragen werden. Grundlegend dabei war die **Erlaubnis des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen (BAKred)**. Im Mai 1988 öffnete die Ökobank in Frankfurt am Main ihre Türen. **In Deutschland war sie die erste ihrer Art**. Das Motto der neuen Alternativbank: »Nehmt den Banken das Geld weg.«

Anders als andere Kreditinstitute sollte die genossenschaftliche Ökobank als ›grüne‹ Bank also Umweltprojekte finanzieren und vorantreiben. Favorisierte Projekte bekamen bessere Konditionen ... Die Bankbranche hielt von den, auch als ›**Turnschuhbanker**‹ bezeichneten, Ökobankern nicht viel. Doch der Erfolg gab ihnen Recht: **Innerhalb von drei Jahren hatte die Alternativbank ein Bilanzvolumen von 120 Millionen DM**. Darüber hinaus 43 Mitarbeiter (die Hälfte Frauen) und 32.000 Kunden mit 50.000 Konten. Kurzum: **Die Frankfurter Bank war in kurzer Zeit zur größten Alternativbank Europas geworden**.« <https://www.bankingclub.de/news/zeitreise/1988-bei-banken-alles-oeko/>

2001 wurde die Ökobank aufgelöst – das Bankgeschäft landete bei der GLS Bank. Juristischer Nachfolger der Genossenschaft wurde die **OEKOGENO eG** in Freiburg i.Br., die als Projektentwickler und -unterstützer die Grundidee der Ökobank fortführt.

8.3.4. Die Umweltbank

Während die Ökobank aus grundsätzlichen Erwägungen heraus von vornherein als Genossenschaft gegründet worden war, wollte ein ehemaliges Vorstandsmitglied des Frankfurter Instituts ›seine‹ neue grüne Bank als **Aktiengesellschaft** gründen.

»Nach intensiven Vorbereitungen wurden **1995 die ersten grünen Bankaktien** Deutschlands emittiert – mit nachhaltigem Erfolg. Anfang 1997 erhielt die UmweltBank dann die begehrte **Vollbanklizenz**, nur eineinhalb Jahre später wurde die erste **Dividende** ausgeschüttet. Auch in den Folgejahren hielt die Wachstumsdynamik der Bank weiter an.« (<https://www.umweltbank.de>)

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 betrug die Bilanzsumme dieser drei noch existierenden ›Umweltbanken‹ zusammen über 25 Mrd. Euro.

8.3.5. Die ›Kirchenbanken‹

Auch sie stellen eine Sonderform von Kreditinstituten dar, auf die hier aber nicht näher eingegangen werden soll, weil sie teilweise mehr ihren konfessionellen Zielen folgen als dem Gedanken der (ökologisch orientierten) Nachhaltigkeit – und daher zum Teil auch andere Finanzierungen anbieten.

9. Nachhaltige Kapitalmarktpapiere

In Kapitel 4 des Juni-Beitrags wurden **Kapitalmarktpapiere** beschrieben, in die ein Teil Ihrer Altersvorsorge fließen sollte. Für jede dieser Anlageformen finden Sie im Folgenden **nachhaltige Alternativen**, die in puncto Sicherheit, Liquidität und Rendite nicht hinter den traditionellen Anlagen zurückstehen.

9.1. Festverzinsliche Wertpapiere (Anleihen, Obligationen)

9.1.1. Anleihen öffentlicher Emittenten

Durch die Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens sind die **Vertragsstaaten völkerrechtlich verpflichtet** die Ziele umzusetzen. Also nehmen die Länder am Kapitalmarkt Kredite in Form von Staatsanleihen auf, um diese Maßnahmen zu finanzieren. Am 24.08.2020 veröffentlichte das Bundesfinanzministerium z.B. folgende Presseerklärung: »Mit **Grünen Bundeswertpapieren** will die Bundesregierung Transparenz schaffen über die

›grünen‹ Haushaltsausgaben des Bundes und gleichzeitig den **Sustainable Finance Standort** in Deutschland stärken. Perspektivisch wird der Bund als Benchmark-Emittent im Euroraum verschiedene Laufzeiten anbieten, eine **grüne Renditekurve für Green Bonds** aufbauen und so einen Mehrwert für den Sustainable Finance-Markt in Europa schaffen. ...« (<https://www.bundesfinanzministerium.de>)

9.1.2. Anleihen privatrechtlicher Emittenten

Neben der Öffentlichen Hand gehen auch immer mehr privatrechtliche Unternehmen dazu über ›grüne‹ Anleihen an der Börse zu platzieren, entweder, weil sie für ESG-Maßnahmen Gelder benötigen, oder weil es per se Unternehmen sind, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben – z.B. die **NATURSTROM-Anleihe von 2019** oder die **UmweltProjekt-Anleihe I** der UmweltProjekt GmbH.

9.2. Aktiv gemanagte Fonds

Im Jahr 1995 gründete die **Versiko AG** auch die **ÖKOVISION LUX S.A.**, ihre Kapitalanlagegesellschaft mit Sitz in Luxemburg. Bereits 1996 wurde der Öko-Investmentfonds **ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC** aufgelegt, der bis heute als einer der ersten klassischen Umweltfonds weltweit gilt. In den Folgejahren entstanden alleine bei dieser Gesellschaft vier weitere nachhaltige Fonds. Auch die **GLS Bank** bietet über ihre neue Tochtergesellschaft GLS Investment Management GmbH ihre grünen Fonds zum Kauf an: den **GLS Bank Aktienfonds**, den **GLS Bank Klimafonds**, den **GLS AI Mikrofinanzfonds** sowie den **B.A.U.M. Fair Future Fonds**. Damit will sie die hohe Nachfrage nach grünen Fonds und anderen nachhaltigen Geldanlagen besser bedienen.

Seit 2020 bietet auch die **Umweltbank** ihren ersten eigenen Umweltfonds an – den **UmweltSpektrum Mix**. Sie bewirbt ihn als »den ersten Fonds, der nach dem strengen Nachhaltigkeitsansatz der UmweltBank zusammengestellt wurde« und weist darauf hin, dass die »Investitionsentscheidungen ... auf der Basis einer **Kombination ökologischer und ökonomischer Kriterien** getroffen« werden. (Nachhaltige Fonds anderer Gesellschaften hatte die Umweltbank schon seit vielen Jahren im Angebot und verwaltete sie weiterhin gebührenfrei.) (<https://www.umweltbank.de>)

9.3. Exchange Traded Funds (ETFs)

ETFs sind in der Finanzbranche und auch bei vielen Anlegerinnen und Anlegern vor allem wegen ihrer niedrigen Kosten beliebt. »Mittlerweile gibt es viele spezialisierte ETFs; manche konzentrieren sich

auf bestimmte Regionen, andere auf Branchen oder Themen. Eine eigene Nische bilden die **ökologischen und nachhaltigen ETFs**, auch **grüne ETFs** genannt. Sie versprechen die Vorteile von ETFs mit einer Geldanlage zu verbinden, die auf **nachhaltigen Prinzipien** beruht. Ein großes Problem sind die fehlenden Richtlinien: Es gibt **keine übergreifenden Kriterien oder gar gesetzlichen Vorgaben** für grüne und nachhaltige ETFs, weder in Deutschland noch europaweit. Welche Unternehmen in einem vermeintlich nachhaltigen ETF landen, ist stets abhängig von den selbstentwickelten Anlagekriterien des Emittenten.« (<https://www.umweltbank.de/finanzwissen>)

»**ECOreporter** hat ein Testverfahren für nachhaltige Aktien-ETFs entwickelt und veröffentlicht regelmäßig ETF-Tests. Besonders genau schaut die Redaktion bei der Nachhaltigkeit hin. ... Verbraucherschützer und Finanzportale empfehlen ETFs als **Altersvorsorge**. Besonders stark steigt die Nachfrage nach nachhaltigen ETFs: Ende 2019 steckten in Europa bereits **140 Milliarden Euro** in diesen Produkten. Das ist mehr als ein Sechstel des gesamten europäischen ETF-Marktes.« (<https://www.ecoreporter.de>)

9.4. Aktien (Indizes)

Da es eine unüberschaubare Anzahl (mehr oder weniger) ›grüner‹ Aktien gibt, sollen hier nur zwei Indizes vorgestellt werden: der **Natur-Aktien-Index (NAI)** der Hamburger Versicherung **Securvita** als Provider und der **nx-25**, der federführend von **Max Deml (Wien)** entwickelt wurde. Beide beinhalten Unternehmen, die global zur Entwicklung ökologisch und sozial nachhaltiger Wirtschaftsstile beitragen, z.B. **Erneuerbare Energie**,

Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Biologische Lebensmittel, Transport (mittel) und Wasser oder ... mehrere der **17 ›Sustainable Development Goals‹ (SDG's)** der UNO verfolgen. Branchen wie Rüstung, Atomkraft, Tabak, fossile Energieträger etc. sind ausgeschlossen, ebenso Unternehmen, die wegen gravierender Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Bilanzfälschung, Kartellbildung etc. bekannt geworden sind.

10. Informationen

10.1. Weiterführende Literatur

Wem die bisherigen Darstellungen gefallen haben und wer mehr über das Thema wissen möchte, dem lege ich die folgenden Informationsquellen ans Herz.

Deml, Max / Blisse, Holger:

Grünes Geld. Das Handbuch für ethisch-ökologische Geldanlagen, Hampp Verlag, Stuttgart

Gabriel, Klaus / Schlagnitweit, Markus:

Das gute Geld. Ethisches Investment Hintergründe und Möglichkeiten, Tyrolia Verlag, Innsbruck

10.2. Börsendienste (Schwerpunkt: Nachhaltigkeit)

<https://oeko-invest.net/>
<https://oekorenta.de/>
<https://www.ecoanlageberater.de/>
<https://www.ecoreporter.de/>
<https://www.finanzwende.de/>
<https://www.gruenesgeld24.de/>
<http://www.oeko-fair.de/>
<https://www.solactive.com/>

10.3. Online-Newsletter (Schwerpunkt: Nachhaltigkeit)

<https://www.ecoreporter.de/newsletter/>
<https://fairvalue-magazin.de/newsletter/>
<https://www.finanzwende.de/mitmachen/newsletter/>
<https://www.oekogeno.de/newsletter/>